

***Nachhaltig leben –
Lebensqualität bewahren***

***Antrag des Bundesvorstandes der CDU Deutschlands an
den 28. Parteitag am 14./15. Dezember 2015 in Karlsruhe***

CDU

1 **1.**

2 **Nachhaltig leben – Lebensqualität bewahren**

3 **Präambel**

4 Deutschland gehört heute zu den wirtschaftlich leistungsfähigsten
5 Ländern der Welt. Die Deutschen genießen im internationalen und
6 historischen Vergleich einen beispiellosen Wohlstand. Diese Erfolge
7 sind insbesondere mit der Politik der CDU verknüpft. Beim Status
8 Quo können und wollen wir aber nicht stehenbleiben, denn unsere
9 Gesellschaft verändert sich. Die Wirtschaft wird immer globaler, die
10 Verknappung der Ressourcen rückt ins Bewusstsein, und die
11 Digitalisierung aller Lebensbereiche ist schon weitgehend
12 Wirklichkeit.

13 Für uns als CDU stehen der Mensch und die Bewahrung der
14 Schöpfung im Mittelpunkt unseres Handelns. Deshalb stellen wir
15 uns die Fragen: Was heißen Wohlstand und Lebensqualität heute?
16 Wie können wir sie für künftige Generationen erhalten?

17 **2.**

18 Immer mehr Menschen werden sich bewusst, dass Lebensqualität
19 mehr ist als materieller Wohlstand, als Konsum und Kommerz, als
20 das neueste Smartphone und die nächste Fernreise. Viel wichtiger
21 ist den meisten ein gesundes und sicheres Leben. Dazu gehört eine
22 befriedigende Arbeit, eine intakte Umwelt und ausreichend Zeit für
23 sich, die Familie, für gesellschaftliches Engagement und Freunde.
24 Viele Menschen wollen zudem, dass ihr Lebensstil nicht auf Kosten
25 anderer und von Natur und Umwelt geht.

26 Ohne nachhaltiges Handeln können Wohlstand und Lebensqualität
27 nicht für alle erreicht und bewahrt werden. Die CDU gestaltet Politik
28 auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Wir wollen
29 Rahmenbedingungen schaffen, die es den Menschen ermöglichen,
30 ihre Vorstellung von Lebensqualität und nachhaltigem Leben
31 umzusetzen. Wir sorgen dafür, dass die drei Dimensionen der

32 Nachhaltigkeit – wirtschaftlich, sozial, ökologisch – gleichermaßen
33 beachtet werden. Wir schaffen Freiräume für das Handeln und die
34 Initiative der Menschen. Unsere Vision von Nachhaltigkeit ist eine
35 freiheitliche mit Menschenrechten, Demokratie, Solidarität und
36 Eigenverantwortung im Mittelpunkt.

37 **3.**

38 Die CDU war von Anfang an der Nachhaltigkeit und der
39 Lebensqualität für alle verpflichtet. Davon zeugt das erfolgreiche
40 Modell der Sozialen Marktwirtschaft, das wir zur Ökologischen und
41 Sozialen Marktwirtschaft fortentwickelt haben. Wir setzen
42 Nachhaltigkeit in unserer Politik um. So haben wir 2009 die
43 Schuldenbremse beschlossen und 2014 erstmals seit 45 Jahren die
44 „schwarze Null“ erreicht. Wir sind auf dem Weg, unseren
45 Energiebedarf schrittweise vollständig aus erneuerbaren Energien
46 zu decken. Wir setzen Zeichen für ökologische und soziale
47 Standards in weltweiten Lieferketten und sind Vorreiter beim
48 Klimaschutz.

49 Aber wir haben noch Handlungsbedarf. Trotz aller Anstrengungen
50 verbrauchen wir immer mehr nicht-erneuerbare Ressourcen, und
51 erneuerbare Ressourcen verbrauchen wir schneller, als die Erde sie
52 zu regenerieren vermag. Wir erzeugen mehr Schadstoffe, als von
53 Luft, Wasser und Böden abgebaut werden können. Wir bürden
54 häufig die ökologischen und sozialen Kosten unseres Wohlstandes
55 den Bevölkerungen ärmerer Länder auf und beeinträchtigen
56 dadurch deren Lebensgrundlagen. Zunehmend fühlen sich viele
57 Menschen überfordert, ein gutes und nachhaltiges Leben zu führen.

58 **4.**

59 Was ist zu tun?

60 Die CDU setzt sich dafür ein, erfolgreiches politisches Handeln nicht
61 länger nur am Bruttoinlandsprodukt festzumachen. Dieses ist allein
62 nicht ausreichend, um Lebensqualität zu beschreiben. Wir wollen
63 das Bruttoinlandsprodukt durch einfache und gut nachvollziehbare

64 Kennziffern ergänzen, die Nachhaltigkeit und Lebensqualität im
65 umfassenden Sinne anzeigen.

66 Unser Ziel ist qualitatives und nachhaltiges Wachstum, das nicht
67 darauf ausgerichtet ist immer „mehr“ zu produzieren, sondern
68 „Besseres“. Dieses Wachstum speist sich aus Innovationen,
69 Kreativität und Ideenreichtum. Wir brauchen ressourcenschonendes
70 Wachstum und eine Art des Wirtschaftens, die nicht mit den
71 Grundlagen ihres eigenen Erfolgs Raubbau treibt. Nachhaltiges
72 Wachstum setzt die Entkopplung von Rohstoffverbrauch und
73 Wachstum des Bruttoinlandsprodukts erfolgreich fort. Qualitatives,
74 nachhaltiges Wachstum und solide Finanzpolitik bedingen einander.
75 Wachstum darf nicht durch dauerhaften Anstieg von
76 Staatsverschuldung erkaufte werden, denn das Prinzip des Lebens
77 auf Pump ist nicht tragfähig.

78 **5.**

79 Damit unsere Wirtschaft noch nachhaltiger produzieren kann,
80 werden wir die Forschungs- und Innovationsanstrengungen weiter
81 erhöhen. Unternehmen sollen Vorteile haben, wenn sie
82 umweltfreundlich und fair gegenüber Arbeitnehmern, Verbrauchern
83 und Erzeugern sowie Zulieferern produzieren. Nachhaltigkeit muss
84 zu einem Erfolgsfaktor werden. Ebenso wollen wir nachhaltigen
85 Konsum und nachhaltige Lebensweisen ermöglichen.

86 Es gibt bemerkenswerte Initiativen, die aus der Mitte der
87 Gesellschaft kommen. Sie handeln im Kleinen und leben
88 Nachhaltigkeit vor. Dabei geht es um Teilen, Tauschen,
89 Wiederverwenden, um Zeit zur Verfügung stellen und helfen, um
90 regionale Kreisläufe und fairen Handel. Repair-Cafes, Zeitbörsen,
91 Fair-Trade-Kommunen und Gemeinwohliniativen sind Beispiele.
92 Die digitale Revolution stößt weitere Türen auf und bietet viele
93 Chancen. Es gilt, diese Ansätze zu verstärken und das Bewusstsein
94 für verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit
95 Energie und Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen in Wirtschaft
96 und Gesellschaft zu schärfen.

97 **6.**

98 Ganz wichtig für die Menschen ist ihr unmittelbares Lebensumfeld.
99 In der Gestaltung unserer Städte und Dörfer liegt ein Schlüssel für
100 Nachhaltigkeit und Lebensqualität.

101 Sicherheit und Verlässlichkeit sind eine unabdingbare
102 Voraussetzung für nachhaltiges und gutes Leben. Unsere Politik ist
103 deshalb ausgerichtet auf langfristige Strategien und tragfähige
104 Entscheidungen, auf solide Haushalte und eine bürgerfreundliche
105 Verwaltung.

106 Wir wollen Nachhaltigkeit auch international verankern und
107 Lebensqualität für alle Menschen dieser Erde ermöglichen. Deshalb
108 treten wir für eine internationale Ordnungspolitik der Nachhaltigkeit
109 ein, die auf die weltweite Durchsetzung von Klima- und
110 Umweltschutz sowie hohen sozialen Standards ausgerichtet ist.

111 **7.**

112 **I. Verbraucher stärken**

113 Verbraucher haben durch ihr Kaufverhalten einen großen Einfluss
114 darauf, wie Produkte hergestellt oder Dienstleistungen erbracht
115 werden und ob die Menschen, die sie erarbeitet haben, ein gutes
116 Leben führen können. Es geht aber auch um ihre eigene
117 Lebensqualität.

118 Wir schreiben niemandem vor, wie er zu leben hat. Nur
119 Entscheidungen, die die Menschen mitnehmen, finden Akzeptanz
120 und haben Bestand. Vielmehr schaffen wir Rahmenbedingungen, die
121 den Menschen ein nachhaltiges Leben mit hoher Lebensqualität
122 ermöglichen. Unser Leitbild ist der Verbraucher auf Augenhöhe.

123 **8.**

124 ***Gutes Leben – verbraucherfreundliche nachhaltige Märkte***

125 Wir setzen auf fairen Wettbewerb ohne Monopole und
126 marktbeherrschende Strukturen. Standards für Verbraucherschutz,
127 Soziales und Umwelt wollen wir im globalen Wettbewerb
128 festschreiben und Nachhaltigkeit über Handelsabkommen weltweit
129 voranbringen. Auch sorgen wir für die Durchsetzung der
130 Verbraucherrechte. Dabei spielen Verbraucherverbände und die
131 öffentliche Verwaltung eine wichtige Rolle. Die Bundesanstalt für
132 Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin), das Bundeskartellamt und die
133 Bundesnetzagentur haben einen klaren Auftrag zum
134 Verbraucherschutz. Wir wollen Verbrauchern den Weg zum Gericht
135 möglichst ersparen und ihnen überall den Zugang zur Schlichtung
136 ermöglichen.

137 **9.**

138 ***Gutes Leben – Verbraucherbildung, klare Information, nachhaltiger***
139 ***Konsum***

140 Verbraucher brauchen Urteilskraft und Information. Die Vermittlung
141 von Alltagskompetenzen in den Bereichen Ernährung, Lebensmittel
142 und Gesundheit, Finanzen und Vorsorge, digitale Welt,
143 Umweltverhalten und nachhaltiger Konsum gehören auch in den
144 Schulunterricht. Wir sprechen uns für bundesweite
145 Bildungsstandards aus, die festlegen, welche Kompetenzen in
146 bestimmten Klassenstufen erworben sein müssen. Alle Schüler
147 sollen einen „Ernährungsführerschein“ machen können. Auch in der
148 Erwachsenenbildung wollen wir Verbraucherschutz stärker
149 verankern. Die zahlreichen Initiativen, die es zur Finanzbildung gibt,
150 werden wir in einem „Bundesnetzwerk Finanz- und
151 Wirtschaftskompetenz“ bündeln.

152 Verbraucher brauchen klare und verständliche Informationen, die
153 ohne großen Aufwand verfügbar sind. Wir werden für mehr
154 Übersichtlichkeit bei den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)
155 sorgen. Das Wichtigste muss in knapper verständlicher Form
156 vorangestellt sein, Zusatzkosten sind klar auszuweisen. Zudem

157 setzen wir uns dafür ein, dass Produktbezeichnungen stärker
158 normiert werden. So wie heute schon definiert ist, was ein
159 Mineralwasser ist, so soll dies in Zukunft auch z. B. für
160 Telekommunikationsverträge oder neue Zahlungs- und
161 Streamingdienste gelten.

162 **10.**

163 Wir streben eine Verständigung mit Handel und Herstellern über
164 Kriterien bei der Vergabe von Siegeln an, Prüfkriterien und -
165 ergebnisse müssen offengelegt werden. Wir begrüßen zudem
166 objektive Bewertungsportale und Apps wie siegelklarheit.de, mit
167 denen Verbraucher die Aussagekraft und Glaubwürdigkeit von
168 Umwelt- und Sozialsiegeln vergleichen können.

169 Wir werden die Entwicklung eines übergeordneten Metalabels für
170 Nachhaltigkeit vorantreiben. Es soll den Verbrauchern einen
171 einfachen und allgemeingültigen Standard zur Orientierung geben.

172 Verbraucher sollen wissen, wie ihre Lebensmittel hergestellt werden
173 und woher sie kommen. Wir setzen uns für ein EU-Tierschutzlabel
174 entsprechend dem Biosiegel ein. Zur Vermeidung unnötiger
175 Lebensmittelabfälle wollen wir das Mindesthaltbarkeitsdatum bei
176 dauerhaft haltbaren Lebensmitteln abschaffen.

177 **11.**

178 Wir unterstützen das von der Bundesregierung initiierte
179 Textilbündnis und fordern von Textilwirtschaft und Verbänden unter
180 Einbindung zivilgesellschaftlicher Initiativen die Entwicklung eines
181 einheitlichen Siegels für fair hergestellte Textilien. Auch bei der
182 Pelzkennzeichnung sehen wir Handlungsbedarf. Der Käufer soll
183 erkennen können, woher der Pelzbesatz an seiner Kleidung kommt
184 und wie die Felle gewonnen wurden.

185 Langlebige und reparaturfreundliche Produkte sind wichtige Pfeiler
186 des nachhaltigen Konsums. Deshalb sollen Angaben über
187 Reparaturmöglichkeiten und Recyclingfähigkeit, Nutzungskosten

188 und die zu erwartende Lebensdauer Pflicht werden. Ein Ziel ist, dass
189 die Verbraucher erkennen können, wann der Austausch von Geräten
190 ökologisch vorteilhafter ist als die Weiternutzung.

191 Wir begrüßen ethische und ökologische Investitionsmöglichkeiten
192 und wollen mehr Orientierung für Anleger. Das betrifft die Definition,
193 was „ethische“ und „ökologische“ Geldanlagen sind, sowie die
194 Festlegung von Mindeststandards.

195 **12.**

196 ***Gutes Leben – Gesundheit und Prävention stärken***

197 Gesundheit und Lebensqualität gehören zusammen. Wir werden
198 weiter ein qualitativ hochwertiges Gesundheitswesen gewährleisten.
199 Die Prävention und die Gesundheitsforschung wollen wir weiter
200 ausbauen. Es geht dabei nicht nur um wirksame Therapien und
201 Medikamente, sondern auch um die Lebensqualität und die
202 seelischen Nöte der Patienten. Deshalb stärken wir die
203 Versorgungsforschung, die fragt, wie Menschen mit Therapien in
204 ihrem Alltag zurechtkommen, wie chronisch Kranke dauerhaft gut
205 betreut werden und was in der Nachsorge bei
206 Krankenhausaufenthalten sowie bei der Pflege verbessert werden
207 kann. Wir werden alternative Heilmethoden, wie z. B. die
208 Homöopathie, schon in der Forschung stärker berücksichtigen und
209 setzen uns dafür ein, dass die Inhalts- und Ursprungsstoffe von
210 homöopathischen Mitteln in der EU in der jeweiligen Landessprache
211 angegeben werden.

212 **13.**

213 ***Gutes Leben – Finanzen und Altersvorsorge***

214 Eine nachhaltige finanzielle Lebensplanung mit ausreichender
215 Vorsorge für das Alter ist für die Menschen von großer Bedeutung.
216 Die Anleger müssen gut beraten werden. Wir regen die Bildung einer
217 Arbeitsgruppe mit Banken und Verbrauchervertretern zur
218 Weiterentwicklung des Beratungsprotokolls an. Wenn der Kunde es
219 möchte, sollen Beratungsgespräche digital aufgenommen werden.

220 Riesterrenten und betriebliche Vorsorge wollen wir weiter
221 flexibilisieren, insbesondere für Familien und Menschen, die den
222 Berufsstatus ändern. Wer für sein Alter nachhaltig vorgesorgt hat,
223 darf im Rentenalter keine Nachteile erleiden. Wir setzen uns für
224 Freibeträge für die betriebliche und private Vorsorge ein.
225 Vorsorgeleistungen dürfen nicht vollständig auf die Grundsicherung
226 angerechnet werden. Das widerspräche sonst dem Vorsorge- und
227 Nachhaltigkeitsprinzip. Jeder soll nachvollziehen können, welche
228 Anwartschaften er in den verschiedenen Säulen der Alterssicherung
229 angespart hat. Wir sprechen uns für eine Informationsplattform aus,
230 auf der alle Ansprüche aus gesetzlicher, betrieblicher und privater
231 Vorsorge einfach und übersichtlich zusammengefasst sind.

232 **14.**

233 ***Gutes Leben – Energie sparen***

234 Intelligente Stromzähler sind ein Meilenstein für den effektiven
235 Einsatz von Energie. Deshalb wollen wir sie steuerlich fördern. Wir
236 halten weiterhin die steuerliche Förderung der energetischen
237 Gebäudesanierung für sinnvoll. Gleichzeitig muss vor allem der
238 Energieausweis für Gebäude und Wohnungen aussagekräftiger
239 werden. Ebenso bleibt die Neubewertung der Energieeffizienz von
240 Elektrogeräten eine Daueraufgabe.

241 **15.**

242 ***Gutes Leben – Chancen der digitalen Welt sicher nutzen***

243 SmartCars, SmartHomes und Smartphones machen unser Leben
244 angenehmer und sicherer. Wir wollen, dass die Verbraucher die
245 Vorteile nutzen können. Durch die Verknüpfung von Informationen
246 können allerdings tiefe Einblicke in das Leben von Bürgern erlangt
247 werden. Oft können die Nutzer das nicht erkennen oder steuern.
248 Viele Bürger machen sich zwar Sorgen um ihre Privatsphäre, aber
249 sie agieren ohne Schutz im Netz, weil ihnen Maßnahmen zum
250 Datenschutz und zur Datensicherheit zu umständlich erscheinen.
251 Wir setzen uns dafür ein, dass alltagstaugliche Konzepte für den
252 Selbstschutz entwickelt werden. Der Laie muss die Erfassung
253 seiner Daten und Datenverarbeitungsvorgänge nachvollziehen und

254 Risiken richtig einschätzen können. Zudem müssen alltagstaugliche
255 Techniken zur Anonymisierung und zur sogenannten
256 Pseudonymisierung entwickelt werden. So lassen sich Datenspuren
257 im Netz verringern, z. B. bei Suchmaschinen. Auch die
258 Verschlüsselungstechniken für die persönliche Kommunikation
259 sollen einfacher werden.

260 **16.**

261 Wir setzen auf die Sicherung der Privatsphäre durch ein modernes
262 Datenschutzrecht. Seine Grundsätze, einschließlich Bußgelder und
263 Sanktionen, müssen EU-einheitlich geregelt werden. Internationale
264 Unternehmen, die auf dem EU-Binnenmarkt agieren, haben sich an
265 unsere Regeln zu halten.

266 Der Grundsatz bleibt richtig, dass persönliche Daten nur mit
267 bewusst und freiwillig gegebener Einwilligung des Betroffenen
268 genutzt werden dürfen. Die Informationen sollen klar und
269 verständlich formuliert sein, damit der Bürger erkennen kann, wofür
270 seine Daten genutzt und an wen sie weitergegeben werden. Er soll
271 dort, wo dies möglich ist, über jede einzelne Nutzungsart separat
272 entscheiden können. Es darf keine Kopplung erfolgen. Das heißt,
273 der Bezug von Diensten darf nicht davon abhängig gemacht werden,
274 Daten preiszugeben, die für die Vertragsabwicklung nicht nötig sind.
275 Ein Beispiel dafür ist der Zugriff auf Kontakt- und Adressdaten im
276 Smartphone.

277 **17.**

278 Geräte und Dienste sollen von Grund auf so gestaltet und
279 voreingestellt sein, dass sie nur Daten erheben, die für die Nutzung
280 tatsächlich erforderlich sind (Privacy by Design and Default). Das
281 wollen wir durch ein digitales Produktsicherheitsgesetz befördern.

282 Verbraucher müssen die Daten, die sie selbst einstellen, wieder
283 zurückholen bzw. übertragen können, wenn sie den Anbieter
284 wechseln. Das „Recht auf Löschen“ und das „Recht auf Portabilität“
285 müssen gesetzlich klar geregelt sein. Wir halten auch Regelungen

286 und Standards zum Umgang mit den Daten und Konten
287 Verstorbener für notwendig, denn angesichts der vielen Aktivitäten
288 der Bürger im Netz wird auch das digitale Erbe immer größer. Schon
289 beim Einrichten von Online-Konten soll jeder die Möglichkeit haben,
290 Verfügungen zu seinen Daten nach dem Ableben zu treffen oder die
291 Berechtigung auf einen Erben zu übertragen.

292 **18.**

293 **II. Nachhaltige Wirtschaft**

294 Eine nachhaltige Wirtschaft ist Voraussetzung für die langfristig
295 positive wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung
296 Deutschlands. Würdige Arbeitsbedingungen, sozialer Schutz und
297 Bewahrung der Schöpfung haben ihren Wert und ihren Preis. Die
298 Ökologische und Soziale Marktwirtschaft ist der Ordnungsrahmen,
299 der die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie
300 und Soziales – wie keine andere Wirtschaftsordnung in Einklang
301 bringen kann. Sie ist daher die beste Wirtschaftsordnung für freie
302 Menschen und eine solidarische Gesellschaft.

303 **19.**

304 ***Nachhaltig wirtschaften – ökologische Prinzipien der Sozialen*** 305 ***Marktwirtschaft stärken***

306 Die Soziale Marktwirtschaft hat Deutschland zu einer der
307 friedlichsten, offensten und wohlhabendsten Gesellschaften der
308 Welt gemacht. Unser Ziel ist es, die ökologischen Prinzipien der
309 Sozialen Marktwirtschaft noch stärker zur Anwendung zu bringen.
310 Der Wettbewerb stellt sicher, dass Innovationen vorangetrieben
311 werden. Er zwingt zum sparsamen und effizienten Umgang mit
312 knappen Ressourcen. Deshalb wollen wir gerade
313 marktwirtschaftliche Instrumente, wie etwa Emissionshandel,
314 einsetzen, um Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften
315 voranzubringen.

316 Zu diskutieren ist auch, die sogenannten externen Kosten, zum
317 Beispiel bei der Gewinnung und dem Abbau von fossilen

318 Energieträgern und Rohstoffen einzupreisen (internalisieren). Dies
319 kann eine wichtige Gestaltungsaufgabe für eine nachhaltige Politik
320 sein, muss aber international geschehen und die
321 Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen berücksichtigen. Wir
322 brauchen zudem einen Nachhaltigkeitscheck, der alle Subventionen
323 regelmäßig einer Wirkungs- und Erfolgskontrolle unterzieht.

324 **20.**

325 ***Nachhaltig wirtschaften – langfristig, regional und global***

326 Für das langfristig orientierte Wirtschaften stehen insbesondere
327 inhabergeführte Mittelständler und Familienunternehmen, weil dort
328 in Generationen und nicht in Quartalen gedacht wird. Diese sind oft
329 auch in der Region verankert und zeichnen sich meist durch
330 soziales Unternehmertum aus. Unverzichtbar für die Kredit- und
331 Liquiditätsversorgung kleiner und mittelständischer Unternehmen
332 sind regional aufgestellte mittelständische Banken. Die CDU
333 bekennt sich zum Erhalt des mehrgliedrigen Bankensystems und zu
334 regional verankerten Kreditinstituten.

335 Uns sind der Aufbau und die Weiterentwicklung regionaler
336 Wertschöpfungsketten von Zulieferern, Produzenten, Dienstleistern
337 und Ausbildungseinrichtungen wichtig. Dies gilt auch im Zuge der
338 Energiewende. Hier brauchen wir neben dem dringend notwendigen
339 Netzausbau auch die bessere Erschließung regionaler
340 Nutzungspotentiale des zunehmend dezentral bereitgestellten
341 Stroms. Wir wollen dafür sorgen, dass Produktion und Verbrauch im
342 Energiemarkt stärker zusammengeführt werden. Stabile
343 Wertschöpfungsketten und wirtschaftliche Cluster verbessern die
344 gesamte Wirtschaftskraft der Regionen.

345 Dieser regionale Blick alleine wird jedoch dem Exportland
346 Deutschland, den internationalen Wirtschaftsbeziehungen und auch
347 den vielen kleineren Weltmarktführern in unserem Land nicht
348 gerecht. Auch ist regionales Wirtschaften nicht immer nachhaltiger
349 und ökologisch sinnvoller als globale Wertschöpfungsketten.
350 Zudem bringen auch viele Großunternehmen, ganz gleich ob sie

351 familiengeführt oder als Aktiengesellschaft organisiert sind, das
352 Thema Nachhaltigkeit voran. So haben sie z. B. die finanziellen
353 Ressourcen, um in entsprechende Forschung und Innovation zu
354 investieren.

355 **21.**

356 ***Nachhaltig wirtschaften – in Unternehmenskulturen verankern***

357 Wir setzen uns dafür ein, Unternehmen weiter für das Thema
358 Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und zu motivieren. Unser Ziel ist,
359 den Nachhaltigkeitsgedanken breit in den Unternehmenskulturen zu
360 verankern. Die Politik sollte bestehende Initiativen unterstützen und
361 den Schwerpunkt auf den Ansatz der Freiwilligkeit legen. Zu nennen
362 sind etwa der Deutsche Nachhaltigkeitskodex oder die
363 Nachhaltigkeitsinitiativen „Chemie³⁴“ und econsence. Wir begrüßen
364 die vielfältigen CSR-Aktivitäten (Corporate Social Responsibility) der
365 Wirtschaft. Unternehmen sollen den ihnen möglichen Beitrag dazu
366 leisten, Transparenz über die ökologischen und sozialen
367 Produktionsbedingungen herzustellen.

368 **22.**

369 ***Nachhaltig wirtschaften – Fachkräfte und gute Arbeitsbedingungen***

370 Gute Arbeitsbedingungen sind zentrale Voraussetzung für
371 wirtschaftlichen Erfolg. Maßgeblich ist das Leitbild einer
372 nachhaltigen Entwicklung, die Innovationen in Verantwortung für die
373 heutigen und die kommenden Generationen erzeugt. Für
374 nachhaltige Innovationen brauchen wir auch in Zukunft ausreichend
375 Fachkräfte.

376 Dafür wollen wir alle verfügbaren inländischen Potenziale heben
377 sowie die sich bietenden Chancen durch qualifizierte Zuwanderung
378 aus dem Ausland gezielt nutzen. Dazu sind kontinuierliche
379 Investitionen in Bildung und Weiterbildung von Fachkräften sowie
380 attraktive und individualisierbare Karrierewege nötig. Ein großer
381 Vorteil Deutschlands ist das System der Dualen Ausbildung, bei
382 dem Nachhaltigkeit nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch
383 im Praxisbezug gelernt werden kann.

384 Der volkswirtschaftliche Nutzen qualifizierter Arbeitszuwanderung
385 ist für Deutschland dann am größten, wenn sie auf Dauer angelegt
386 ist. Deshalb setzen wir auf die schnellstmögliche und zugleich
387 dauerhafte Integration der neuen ausländischen Kollegen auf
388 sprachlicher, kultureller und gesellschaftlicher Ebene.

389 **23.**

390 ***Nachhaltig wirtschaften – gute Bedingungen für Unternehmen und*** 391 ***Arbeitsplätze***

392 Wir brauchen eine wettbewerbsfähige und innovative Wirtschaft, die
393 vor allem die Chancen der Digitalisierung nutzt. Deshalb setzen wir
394 uns für gute Bedingungen für Mittelstand, Industrie und
395 Existenzgründer ein. So werden Arbeitsplätze gesichert bzw. neue
396 geschaffen. Der Erfolg unseres Landes in den letzten Jahrzehnten
397 liegt auch in einem guten Miteinander von Arbeitnehmern und
398 Arbeitgebern. Weil die Sozialpartnerschaft einen großen Anteil an
399 diesem Erfolg hat wollen wir sie weiterhin erhalten.

400 Ebenso ist eine gut ausgebaute Infrastruktur Voraussetzung für eine
401 gute wirtschaftliche Entwicklung. Verkehrswege sind die
402 Lebensadern unserer Volkswirtschaft. Die deutsche
403 Mobilitätswirtschaft gehört mit ihren innovativen Technologien und
404 Dienstleistungen bei allen Verkehrsträgern zur Weltspitze. Sie ist
405 immer stärker gefordert, nachhaltige Mobilitätslösungen zu
406 entwickeln. Das bringt Deutschland als führende Industrie-, Export-
407 und Forschungsnation voran. Wir unterstützen sie dabei durch
408 gezielte Förderung von Forschung und Infrastruktur. Bei neu
409 eingeführten Technologien stellen wir sicher, dass es insbesondere
410 nicht an der notwendigen Infrastruktur fehlt. So ist es z. B. unser
411 Ziel, dass überall im Abstand von 50 km Ladesäulen für
412 Elektrofahrzeuge aufgestellt werden.

413 **24.**

414 ***Nachhaltig wirtschaften – Industrie und Handwerk 4.0 als Chance***

415 Intelligente Maschinenparks und smarte Anlagen gelten als die
416 vierte industrielle Revolution nach Dampfmaschine,
417 Massenproduktion und Automatisierung. Neben neuen
418 Geschäftsfeldern für junge innovative Unternehmen ergeben sich
419 dadurch auch für die klassische Industrie und das Handwerk neue
420 Möglichkeiten. Dabei informiert etwa die Ware per Mikrochip das
421 Fließband, wie sie produziert wird und wohin sie geliefert werden
422 muss. Industrie 4.0 ist ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen
423 Wirtschaft: Denn intelligente Anlagen verbessern die Lagerhaltung,
424 sparen eigenständig Energie, informieren, wenn sie eine Wartung
425 benötigen, erkennen und melden Mängel.

426 Schritt für Schritt erobern Maschinen die Werkhallen, die in Zukunft
427 nicht mehr nur genormte Produkte produzieren können, sondern
428 eine immer größere Produktvielfalt bis zu individuellen Waren nach
429 den Bedürfnissen von Kunden in gleicher Qualität ermöglichen. Die
430 Digitalisierung macht Produktion und Dienstleistungen effizienter
431 und kundenorientierter und leistet so einen Beitrag zu
432 Nachhaltigkeit und Lebensqualität.

433 **25.**

434 ***Nachhaltig wirtschaften – Kreislaufwirtschaft stärken***

435 Wir wollen weitergehen auf dem Weg zu einer echten
436 Kreislaufwirtschaft. Ziel ist es, mehr Wertstoffe zu recyceln, um
437 vermehrt heimische Sekundärrohstoffe zu gewinnen und für eine
438 umweltgerechte Entsorgung der Reststoffe zu sorgen. Denn die
439 deutsche Volkswirtschaft kann es sich schlichtweg nicht leisten,
440 wertvolle Rohstoffe auf den Müll zu werfen, wie es derzeit leider
441 noch oft passiert.

442 Wer Produkte in Verkehr bringt, soll für deren spätere Entsorgung
443 am Ende des Lebenszyklus Verantwortung übernehmen. Dieses
444 Prinzip sorgt dafür, dass die Entsorgungskosten Teil des
445 Produktpreises werden. Die Entsorgung wird also beim Kauf der
446 Produkte mitbezahlt und nicht erst über Gebühren bei der
447 Abfallentsorgung finanziert.

448 **26.**

449 ***Nachhaltig wirtschaften – umweltfreundliche Landwirtschaft***

450 Wir haben in Deutschland eine nie dagewesene Fülle und Vielfalt
451 von Lebensmitteln erreicht, niemand muss sich um die
452 Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln Sorgen machen. Diese
453 Entwicklung im Interesse der Verbraucher wird von den allermeisten
454 Menschen als positiv und als entscheidendes Element von
455 Lebensqualität empfunden. Sie ist vor allem dem wissenschaftlichen
456 und technischen Fortschritt in der Landwirtschaft zu verdanken.
457 Diesem wiederum stehen heute viele Menschen skeptisch
458 gegenüber. Das geht einher mit weniger Wissen über Landwirtschaft
459 und einem abnehmenden Kontakt zwischen Verbrauchern und
460 Landwirten, wie er noch vor wenigen Generationen
461 selbstverständlich war. Deshalb brauchen wir keine Ideologie und
462 keine Grabenkämpfe, sondern einen fairen und konstruktiven Dialog
463 über die Art und Weise, wie unsere Lebensmittel erzeugt werden.

464 Die Landwirtschaft ist ein besonderer Wirtschaftszweig, denn sie
465 arbeitet in und mit der Natur und den Mitgeschöpfen. Daraus
466 erwächst eine hohe Verantwortung für die Landwirtschaft selbst, wie
467 auch für die Ernährungswirtschaft, den Lebensmittelhandel, die
468 Verbraucher und die Politik. Wir sind überzeugt, dass der
469 technische Fortschritt die Landwirtschaft nicht nur wirtschaftlicher,
470 sondern auch umwelt- und tierfreundlicher macht. Dafür gibt es
471 bisher schon zahlreiche Beispiele und vielversprechende neue
472 Entwicklungen. Waren früher Milchkühe noch angebunden in engen
473 Ställen, so werden heute nur noch offene tiergerechte Laufställe
474 gebaut, in denen sich die Tiere frei bewegen können.

475 **27.**

476 Die CDU macht eine Landwirtschaftspolitik, die Ökonomie und
477 Ökologie in Einklang bringt. Unser Leitbild ist die bäuerliche
478 Landwirtschaft, die nachhaltig wirtschaftet und Tier- und
479 Umweltschutz achtet. Wir wollen keine anonyme, industrielle
480 Agrarproduktion, sondern eine Landwirtschaft, die regional

481 verankert ist und von den Landwirten und ihren Familien vor Ort
482 getragen wird.

483 Für uns ist wichtig, dass unsere Landwirtschaft gut mit den
484 natürlichen Lebensgrundlagen umgeht. Das gilt für die
485 konventionellen wie den Ökolandbau gleichermaßen. Deshalb
486 fördern wir in besonderem Maße umweltfreundliche
487 Anbaumethoden. Wir befürworten die Schaffung von
488 Demonstrationsbetrieben. Auf ihnen soll gezeigt werden, wie ganz
489 normale Landwirtschaftsbetriebe Naturschutzmaßnahmen, wie z. B.
490 die Schaffung von Lebensräumen für Feldlerchen und Bienen, so
491 einsetzen können, dass die Artenvielfalt ohne wirtschaftliche
492 Nachteile erhöht wird. Die Ergebnisse soll Deutschland in die
493 Diskussion um die Weiterentwicklung der Agrarpolitik in Europa
494 einbringen. Wir arbeiten auch daran, die notwendige Düngung und
495 den Pflanzenschutz so zu gestalten, dass die Bodenfruchtbarkeit
496 erhalten und das Grundwasser geschützt bleibt. Wir setzen auf die
497 genaue Analyse vor Ort und den Einsatz modernster Technik, damit
498 die Pflanzen punktgenau und damit umweltfreundlich versorgt
499 werden.

500 Mit Boden darf nicht spekuliert werden. Wir setzen uns für eine
501 breite Streuung des Bodeneigentums in der Hand von Landwirten
502 und Privatpersonen ein, denn Eigentum ist die beste Voraussetzung
503 für den verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen und ein
504 Grundpfeiler der Nachhaltigkeit.

505 **28.**

506 Der gute Umgang mit den Tieren ist für uns zentral.
507 Tierschutzvergehen müssen mit aller Härte bestraft werden. Wir
508 wollen, dass die Tierhaltung stetig weiterentwickelt wird. Dabei
509 unterstützen wir die Tierwohlinitiative der Bundesregierung. An
510 erster Stelle stehen für uns Eigenverantwortung, Sachkunde und
511 gute fachliche Praxis der Landwirte. So setzen wir zunächst auf
512 freiwillige Selbstverpflichtungen zum Ausstieg aus heute noch
513 üblichen Methoden, wie dem Kürzen von Schnäbeln und

514 Ringelschwänzen. Wenn die Selbstverpflichtungen nicht erfolgreich
515 sein sollten, wird es allerdings ordnungsrechtliche Maßnahmen
516 geben müssen.

517 In der EU wollen wir einheitliche und höhere Tierschutzstandards
518 erreichen und die Verankerung in internationalen Abkommen. Unser
519 Ziel ist mehr Tierschutz und kein Export von Tierleid durch
520 Abwanderung ins Ausland.

521 Wir werden zudem einen ethisch und wissenschaftlich fundierten
522 Diskurs über tiergerechte Haltung mit der Landwirtschaft und der
523 Gesellschaft führen und möglichst konkrete Kriterien für vertretbare
524 und akzeptierte Tierhaltung herausarbeiten.

525 **29.**

526 ***Nachhaltig wirtschaften – Share Economy, Teilen und Tauschen***

527 Das Teilen oder die gemeinschaftliche Nutzung von Produkten,
528 Dienstleistungen, Räumlichkeiten und Wissen wird schon lange
529 praktiziert – sei es beim Verleihen von Werkzeugen im
530 Bekanntenkreis oder den Maschinenringen in der Landwirtschaft.
531 Dadurch können begrenzte Ressourcen optimal genutzt und mehr
532 Menschen zugänglich gemacht werden. Gelebt wurde die Ökonomie
533 des Teilens und Tauschens jedoch vor allem zwischen Personen,
534 die sich kennen: in der Familie, im Bekanntenkreis oder in der
535 Nachbarschaft. Die Digitalisierung erleichtert den Trend vom
536 Eigentum zur Nutzung, denn das Internet macht das
537 Zusammentreffen von Anbietern und Nachfragern so leicht wie nie
538 zuvor.

539 Carsharing oder Unterkunftsbörsen sind Modelle, die von vielen
540 Menschen genutzt werden. Auch Plattformen zur Vermittlung von
541 Mitfahrgelegenheiten oder Zeitbörsen können sehr hilfreich sein.
542 Das gilt z. B. für ältere Menschen in dünner besiedelten Gebieten
543 oder Familien, die eine Kinderbetreuung zur Überbrückung von
544 Engpässen suchen.

545 **30.**

546 Die CDU begrüßt eine Entwicklung, die einen verantwortungsvollen
547 und nachhaltigen Umgang mit Gütern und Dienstleistungen
548 ermöglicht. Wir wollen Rahmenbedingungen, insbesondere
549 Qualitätsstandards, schaffen und Besteuerungs- und
550 Haftungsfragen klären. So erhalten Anbieter und Nutzer die
551 notwendige Rechtssicherheit und es kann ein fairer Wettbewerb
552 zwischen den unterschiedlichen Anbietern und Modellen stattfinden.
553 Prekäre Arbeit und Scheinselbstständigkeit bei schlechter
554 Bezahlung und unfairer Konkurrenz können nicht das Ziel sein.
555 Gemeinnützige Initiativen und Nachbarschaftshilfen müssen
556 steuerfrei bleiben.

557 Auch sollen die Umweltwirkungen im Rahmen von
558 Begleitforschungsprojekten zur Markteinführung stärker untersucht
559 werden. Beispielsweise geht es dabei um die Analyse der
560 Auswirkungen von Carsharing auf die Verkehrssituation in den
561 Innenstädten. Sinken die Zahl der Fahrzeuge, die Abgasbelastung
562 und der Verkehrslärm durch Carsharing tatsächlich, oder steigt der
563 Autoverkehr im Gegenteil noch an und werden für die
564 Gemeinschaftsautos sogar noch zusätzliche Stellplätze benötigt?

565 **31.**

566 ***Nachhaltig wirtschaften – ökologische Nachhaltigkeit als***
567 ***Wettbewerbsvorteil***

568 Der konsequente umweltpolitische Weg hat zu einer wichtigen
569 neuen Branche am Technologiestandort Deutschland geführt. Die
570 deutsche Umweltwirtschaft ist heute international führend.
571 Forschung und Entwicklung für neue Umwelttechnologien sind Teil
572 der deutschen Hightech Strategie und führen dazu, dass deutsche
573 Produkte und Knowhow weltweit nachgefragt werden.

574 Wir sehen Deutschlands Chancen in einer nachhaltigen und
575 international wettbewerbsfähigen Wirtschaft, deren Kern auch
576 weiterhin eine moderne, industrielle Produktion ist. Wir wollen eine
577 Wirtschaft, die Vorreiter bei nachhaltigen Produkten, intelligenten
578 Lösungen und Strategien zur Verbesserung bestehender

579 Produktionsprozesse ist. Wenn Deutschland eine Führungsrolle in
580 der kohlenstoffarmen und ressourceneffizienten Entwicklung
581 übernimmt, kann Nachhaltigkeit zum entscheidenden
582 Wettbewerbsvorteil werden.

583 **32.**

584 **III. Bildung und Forschung**

585 Bildung ist eine Grundvoraussetzung für Lebensqualität und
586 Nachhaltigkeit. Sie eröffnet Wege zu beruflichem Erfolg,
587 persönlicher Entfaltung und gesellschaftlicher Teilhabe. Wissen
588 ermöglicht dem Einzelnen, ökonomische, ökologische und soziale
589 Zusammenhänge zu erkennen und nachhaltig zu handeln.
590 Persönlichkeitsbildung, Orientierungswissen und
591 Informationskompetenz sind zentral. Deshalb bedarf es zusätzlicher
592 Anstrengungen in der Spanne von frühkindlicher Bildung bis zum
593 lebenslangen Lernen.

594 Gleichzeitig sind Forschung und Innovation die Basis für
595 qualitatives Wachstum, den Erhalt einer intakten Umwelt, die
596 Beherrschung von Krankheiten und eine umweltfreundliche
597 Mobilität und Energie.

598 Die CDU hat die Mittel für Bildung und Forschung seit der
599 Übernahme der Bundesregierung immer weiter erhöht, die nationale
600 Qualifizierungsinitiative und die Hightech-Strategie gestartet. Wir
601 halten daran fest, den Anteil der Aufwendungen für Bildung und
602 Forschung auf zehn Prozent des Bruttoinlandprodukts zu steigern.

603 **33.**

604 ***Gutes Leben – Bildung für nachhaltige Entwicklung und*** 605 ***Lebensqualität***

606 Wir unterstützen das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige
607 Entwicklung“ der Vereinten Nationen. Nachhaltigkeit soll zum
608 Thema in allen Bildungswegen und -einrichtungen werden. Wenn
609 wir erreichen, dass Auszubildende in Handwerksberufen Techniken

610 erlernen, um Wohnhäuser möglichst energie- und wassersparend zu
611 bauen, und Ingenieuren im Studium die ressourcenschonende
612 Konstruktion von Autos, Maschinen und Informationstechnik
613 vermittelt wird, dann haben wir ein wichtiges Ziel auf dem Weg in
614 eine nachhaltige Gesellschaft erreicht. Zudem werden wir den
615 Ausbau von Forschung und Lehre der Hochschulen an den
616 Schnittstellen von Lebensqualität, Verbraucher- und Naturschutz
617 fördern. Für uns als CDU gehört zur nachhaltigen Bildung zwingend
618 die Vermittlung ethischer Werte, wie Achtung vor der Schöpfung,
619 Respekt vor Mitmenschen, Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit sowie
620 Eigenverantwortung.

621 **34.**

622 ***Gutes Leben – Innovationszentrum Deutschland für Nachhaltigkeit 623 und Lebensqualität***

624 Unser Ziel ist, dass Deutschland zum Innovationszentrum für
625 Nachhaltigkeit und Lebensqualität wird. Wir fördern die Entwicklung
626 nachhaltiger Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in Hightech-
627 Qualität. Industrie und Landwirtschaft sollen noch
628 ressourcenschonender, umweltfreundlicher und sozialverträglicher
629 werden. Ein wichtiges Vorhaben ist, zu einer bio-basierten Industrie
630 (Bioökonomie) zu kommen, die nachwachsende Grundstoffe nutzt.
631 Wir wollen Bioenergie aus Abfällen und Nebenprodukten erzeugen
632 statt aus Nahrungspflanzen. Unsere Vision ist, dass aus dem
633 Klimagas CO₂ ein wertvoller und umweltfreundlicher Rohstoff zur
634 Herstellung von Kraftstoffen und Produkten wird. Auch verstärken
635 wir die Forschung für eine saubere Energieerzeugung. Deutschland
636 soll zum Silicon Valley für Speichertechnologien und
637 Energieeffizienz werden.

638 **35.**

639 ***Gutes Leben – Forschung für Nachhaltigkeit und Lebensqualität***

640 Unsere Forschungspolitik ist auf ein gutes Leben ausgerichtet. Wir
641 wollen Konzepte entwickeln für die nachhaltige und klimaneutrale
642 Gestaltung von Städten und Regionen. Mit unserer
643 Verkehrsforschung machen wir Mobilität noch umweltfreundlicher

644 und sicherer. Die Entwicklung des selbstfahrenden Autos wird den
645 Menschen auch mehr Zeitwohlstand bringen. Die
646 Sicherheitsforschung dient dem Frieden, der Abwehr von
647 Cyberangriffen und dem Schutz der Menschen vor terroristischen
648 Anschlägen und organisierter Kriminalität.

649 Wir werden die medizinische Forschung weiter vorantreiben. Wir
650 nehmen nicht hin, dass es in Teilen der Welt Epidemien gibt, die mit
651 der Entwicklung neuer Impfstoffe und Medikamente beherrschbar
652 wären.

653 Auch die Wirtschaftswissenschaften müssen sich stärker an
654 Nachhaltigkeit ausrichten. Deshalb werden wir die Forschung zu
655 alternativen Wirtschaftsformen und zu immateriellem Wohlstand
656 verstärken. Uns geht es darum, das Wissen über die Transformation
657 zu mehr Nachhaltigkeit und Lebensqualität zu verbreitern. Dazu
658 gehört es, ingenieur- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse
659 immer stärker mit kultur- und sozialwissenschaftlicher Forschung
660 zu verknüpfen und auch die Verbraucherwissenschaften als
661 grundlegendes Forschungsfeld auszubauen.

662 **36.**

663 **IV. Nachhaltigkeit und Lebensqualität international**

664 Die Welt steht vor der Frage der Belastbarkeit des Planeten. Wenn
665 wir weiter so wirtschaften wie bisher, bräuchten wir zweieinhalb
666 Erden. Auch das große Ziel einer Welt ohne Hunger und mit einem
667 Leben in Würde für alle haben wir längst noch nicht erreicht. Die
668 Zahl der fragilen Staaten nimmt zu, Konflikte und kriegerische
669 Auseinandersetzungen haben auch vielfältige Auswirkungen auf
670 Europa. Immer sichtbarer werden die Auswirkungen des
671 Klimawandels. Weltweit sind weit mehr als 50 Millionen Menschen
672 auf der Flucht. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Sicherheit,
673 Umweltschutz, Entwicklung und Migration. Auch tragen wir mit
674 unserem Lebensstil dazu bei, dass Menschen in ihren

675 Heimatländern keine menschenwürdige Arbeit finden und die Natur
676 übernutzt wird.

677 **37.**

678 ***Nachhaltige Entwicklung – Menschenrechte, Demokratie und***
679 ***Bewahrung der Schöpfung***

680 Wir sind der Auffassung, dass Nachhaltigkeit einen wesentlichen
681 Teil zur Lösung beisteuern kann. Die Ökologische und Soziale
682 Marktwirtschaft ist das Ordnungsprinzip für eine nachhaltige
683 Entwicklung. Sie muss zum internationalen Leitmotiv werden. Sie
684 gründet auf sozialer Verantwortung, ökologischem Gleichgewicht
685 und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Zusätzlich muss politische
686 Teilhabe eingefordert werden, die insbesondere für Frauen in vielen
687 Ländern noch keine Selbstverständlichkeit ist. Handlungsleitend
688 sind für unsere Entwicklungspolitik Menschenrechte, Frieden,
689 Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Wir wollen das
690 Recht auf Eigentum durchsetzen und die Bekämpfung der
691 Korruption vorantreiben.

692 Wichtig ist uns auch die Sicherung der Lebensräume unserer
693 vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Wir setzen uns für den Erhalt der
694 biologischen Vielfalt ein, weil die Arten einen Eigenwert besitzen
695 und zudem äußerst wichtige Ressourcen sind, nicht nur für die
696 Ernährung, sondern auch für die Heilung von Krankheiten und für
697 die Entwicklung innovativer Produkte.

698 **38.**

699 ***Nachhaltige Entwicklung – Deutschland als Vorbild***

700 Deutschland genießt in der Welt ein hohes Ansehen. Wir sehen die
701 Rolle unseres Landes als fairer Mittler zwischen unterschiedlichen
702 Interessen und Vorreiter für nachhaltiges Wirtschaften. Deutschland
703 muss die Frage der Nachhaltigkeit und Themen der weltweiten
704 Entwicklung, wie faire Arbeitsbedingungen, Gesundheitsvorsorge
705 und die Verhinderung von Antibiotikaresistenzen in internationalen
706 Verhandlungen weiter vorantreiben. Viele Lösungen in Deutschland,
707 wie die Energiewende, die berufliche Bildung und die

708 Aushandlungsprozesse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern
709 haben Vorbildcharakter. Ihre Vorteile wollen wir international noch
710 deutlicher machen.

711 Auch Städte und Gemeinden können mit kommunalen Know-How-
712 Brücken einen Beitrag leisten. Wir wollen sie dabei motivieren und
713 unterstützen, um Erfahrungen in Ländern der
714 Entwicklungszusammenarbeit schneller und kostengünstiger
715 nutzbar zu machen. Dazu ist insbesondere die Unterstützung der
716 Kommunalaufsicht der Länder notwendig.

717 Wir werden das Dreieck Außen-, Sicherheits- und
718 Entwicklungspolitik stärker zusammendenken, denn die Bereiche
719 bedingen einander. Es gibt keine Entwicklung ohne Sicherheit und
720 keine Sicherheit ohne Entwicklung.

721 **39.**

722 ***Nachhaltige Entwicklung – faire und umweltfreundliche Lieferketten***

723 In der weltweit vernetzten Wirtschaft brauchen wir die nachhaltige
724 Gestaltung der Wertschöpfungsketten. Grundlegende Standards
725 müssen auf allen Stufen der Produktion eingehalten werden. Es geht
726 um Arbeitsschutzvorschriften, Umweltschutz, existenzsichernde
727 Löhne und ein Ende der Zwangsarbeit. Dafür tragen Wirtschaft und
728 Verbraucher, Zivilgesellschaft, Staaten und internationale
729 Organisationen Verantwortung. Politik darf sich nicht aus der
730 Verantwortung stellen, Unternehmen und Verbraucher dürfen nicht
731 allein auf die Politik verweisen. Wir wollen, dass bestehende
732 internationale Übereinkommen und Regelwerke mit Leben gefüllt,
733 mit effektiven Kontrollen und handfesten Sanktionen versehen
734 werden.

735 Wir werden technische Hilfe in Entwicklungs- und Schwellenländern
736 leisten und auch kleine und mittlere Unternehmen hierzulande in der
737 Umsetzung unterstützen. Dabei halten wir Multistakeholder-Ansätze,
738 wie das Textilbündnis oder das Kakao-Forum, für zielführend. Wir
739 unterstützen die G7-Initiative für einen „Vision Zero Fonds“ zur

740 Verhinderung von Arbeitsunfällen. Wichtig ist auch die europäische
741 Initiative zum verantwortungsvollen Umgang mit
742 „Konfliktmineralien“, die illegal und ohne staatliche Kontrolle in
743 Konfliktregionen abgebaut werden. Mit Rohstoffen für unser
744 Smartphone und unser Tablet sollen keine Kriege finanziert werden.
745 Wir setzen auf verbindliche Selbstverpflichtungen der Firmen, ihre
746 Lieferketten zu überprüfen. Dem Mittelstand sichern wir bei der
747 Umsetzung Unterstützung zu. Wir begrüßen
748 Rohstoffpartnerschaften, die Partnerländer beim Aufbau eigener
749 umfassender Wertschöpfungsketten helfen.

750 **40.**

751 ***Nachhaltige Entwicklung – internationalen Klimaschutz***
752 ***voranbringen***

753 Deutschland und Europa sind Vorreiter im Klimaschutz. Unser Ziel
754 ist im Laufe dieses Jahrhunderts weltweit ein vollständiges
755 Umsteigen auf kohlenstoffreies Wirtschaften. Wir brauchen
756 konsequente Schritte, um die Vereinbarung der G7-Staaten in Elmau
757 umzusetzen. Hierzu zählt, die Treibhausgase bis 2050 im Vergleich
758 zu 2010 gemeinsam mit allen Vertragsparteien der UN-
759 Klimaschutzvereinbarung (UNFCCC) im Rahmen einer globalen
760 Herangehensweise von 40 bis 70 Prozent zu verringern. Wir wollen
761 das System des Emissionshandels wirkungsvoll ausgestalten. Es ist
762 als marktwirtschaftliches Instrument für uns vorrangig und wird
763 zunehmend auch von außereuropäischen Ländern, wie z. B. China,
764 angewandt. Es geht zudem um die Entwicklung von
765 Anpassungsmaßnahmen, damit Klimaveränderungen besser
766 bewältigt werden können. Deutsche Technologien spielen dabei
767 weltweit bereits eine wichtige Rolle, die wir ausbauen möchten. Mit
768 Klima- und Energiepartnerschaften wollen wir weitere Mitstreiter
769 beim Ausbau der erneuerbaren Energien, beim Einsatz von
770 Energieeffizienztechnologien und beim Wissensaustausch
771 gewinnen. Dabei wollen wir auch über internationale
772 Klimaabkommen hinausgehende Ziele vereinbaren.

773 **41.**

774 ***Nachhaltige Entwicklung – UN-Nachhaltigkeitsziele umsetzen***

775 Wir begrüßen die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die
776 ein menschenwürdiges Leben und den Schutz der natürlichen
777 Lebensgrundlagen für alle Länder konkret machen. Dort ist
778 festgehalten, wo wir z. B. bei der Bekämpfung von Hunger und
779 Armut, bei der Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung, bei
780 gesundem Leben, Bildung und Umweltschutz bis 2030 stehen
781 wollen. In Deutschland werden wir zügig einen Umsetzungsplan
782 vorlegen und auch die Entwicklungszusammenarbeit darauf
783 ausrichten. Wir setzen uns für einen wirksamen, übergreifenden und
784 koordinierten Überprüfungsmechanismus ein.

785 **42.**

786 **V. Wohnen und leben in Städten und Regionen**

787 Ziel der CDU ist es, ein lebendiges städtisches und dörfliches Leben
788 zu ermöglichen und damit Heimat zu verwirklichen. Wir bekennen
789 uns zur Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen in Stadt und Land.
790 Die Herausforderungen durch demografischen Wandel,
791 Strukturwandel, Digitalisierung, Klimaveränderungen sind überall
792 unterschiedlich. Passgenaue und flexible Lösungen können nur vor
793 Ort entwickelt werden, Freiräume und Eigenverantwortung sind
794 nötig. Deshalb werden wir die kommunale Selbstverwaltung weiter
795 stärken, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit von Kommunen
796 verbessern sowie das bürgerschaftliche Engagement der Menschen
797 unterstützen, wenn sie ihr Lebensumfeld gestalten. Dabei wollen wir
798 die moderne Technik nutzen, um eine leistungsfähige Infrastruktur
799 zu erhalten und eine gute Versorgung zu sichern.

800 **43.**

801 ***Gutes Leben – nachhaltige Stadt- und Dorfentwicklung***

802 Die Menschen in Stadt und Land wünschen sich ein attraktives
803 Lebensumfeld und kurze Wege. Möglichst nah beieinander oder
804 zumindest rasch erreichbar sollen Wohnen, Arbeit,
805 Kinderbetreuung, Schule, Einkauf, Dienstleistungen, Verwaltung,

806 Natur, Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sein. Wir werden mit
807 unserer Raumordnungs- und Stadtentwicklungspolitik diesen
808 Bedürfnissen Rechnung tragen. Besonders wichtig sind uns das
809 umfassende Miteinander in gemischten Quartieren und die Stärkung
810 des Zusammenhalts. Deshalb beinhaltet nachhaltige
811 Stadtentwicklung für uns auch die Einrichtung von „Kümmerern“
812 durch Kommunen, die gute Nachbarschaft aktivieren und den
813 schnellen Kontakt zwischen Bürger und Kommune herstellen. Auch
814 die Mehrgenerationenhäuser haben ihre Bewährungsprobe
815 bestanden. Deshalb sollen sie langfristig flächendeckend fortgeführt
816 werden.

817 Die Städtebauförderung werden wir verstärkt zur Gestaltung des
818 demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels nutzen und
819 innovative Pilotprojekte fördern. Dabei ist die Entwicklung
820 energieeffizienter und klimafreundlicher Regionen für uns ein
821 Schwerpunkt.

822 Wir werden auch die Natur zu einem festen Bestandteil nachhaltiger
823 Stadtentwicklungskonzepte machen. Denn lebenswerte Städte und
824 Gemeinden brauchen lebendiges Grün. Dabei treiben wir vor allem
825 Projekte voran, bei denen engagierte Bürger sich aktiv beteiligen
826 können.

827 **44.**

828 ***Gutes Leben – lebendige Dorfkerne und Stadtteilzentren***

829 Wir wollen intakte und lebendige Dorfkerne und Innenstädte. Sie
830 sollen ein guter Ort des Wohnens, Arbeitens und der
831 Nahversorgung sein. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der
832 Grundsatz der Innen- vor Außenentwicklung konsequent umgesetzt
833 wird. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete und der Neuansiedlung
834 großer Einkaufszentren auf der grünen Wiese muss die Nutzung
835 innerörtlicher Strukturen stehen. Dies ist auch ein wichtiger Beitrag
836 zur Erreichung des Ziels, den Flächenverbrauch auf 30 Hektar pro
837 Tag zu senken. Die anstehende Grundsteuer-Reform soll Anreize
838 geben, unbebaute innerörtliche Grundstücke zu entwickeln.

839 In wachsenden Städten eröffnen sich so neue Chancen, Stadtteile
840 und Quartiere multifunktional zu gestalten. Wir fordern,
841 Liegenschaften in öffentlicher Hand zu entwickeln und gemeinsam
842 mit Wohnbaugesellschaften und Investoren bezahlbaren Wohnraum,
843 z. B. im Zuge städtebaulicher Verträge, zu schaffen. In ländlichen
844 Gebieten müssen die Kommunen Spielräume erhalten, Gebäude zu
845 erwerben, zu sanieren oder auch, um Leerstand zu verhindern,
846 abzureißen. Alte Häuser im Innenbereich sollen gezielt für junge
847 Familien und Mehrgenerationenprojekte erschlossen werden.
848 Zudem unterstützen wir Initiativen zugunsten des Erhalts und der
849 Belebung prägender alter Bausubstanz wie Kirchen und
850 Baudenkmäler. Das kulturelle Erbe vermittelt Heimat.

851 **45.**

852 Dorfkerne sollen die Orte der Nahversorgung bleiben. Auf dem Land
853 und in städtischen Randgebieten entwickeln sich zunehmend
854 Dorfzentren und Markttreffs, die gleichzeitig Kommunikations- und
855 Dienstleistungsort, Poststelle, Café, Hol- und Bring-Dienst,
856 Reinigung, Lebensmittel- und Drogeriehandel sind. Diese werden oft
857 mit großem Engagement ehrenamtlich organisiert. Die Kommunen
858 können sie durch die Bereitstellung von leerstehenden Gebäuden,
859 die Bündelung der Initiativen und das Angebot von
860 Verwaltungsdienstleistungen in den Zentren unterstützen. Wir
861 fordern die Finanzverwaltung auf, Dorfläden als gemeinnützig
862 einzustufen, wenn sie von den Bürgern selbst organisiert sind und
863 keinen Gewinn erwirtschaften. Auch die Umsatzbesteuerung
864 öffentlicher Zuschüsse an Institutionen und Vereine sollte so
865 geregelt werden, dass das bürgerschaftliche Engagement nicht
866 erschwert wird.

867 **46.**

868 ***Gutes Leben – mobil in Stadt und Land***

869 Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote und Verkehrswege bleiben
870 einer der wichtigsten Standortfaktoren. Nachhaltige Konzepte
871 verknüpfen alle vorhandenen Verkehrssysteme – Bahn, Bus, Auto,

872 Fahrrad – sinnvoll miteinander. Moderne Informationstechnik
873 eröffnet neue Möglichkeiten zur Verkehrslenkung und -optimierung
874 und somit zur Klima-, Umwelt- und Ressourcenschonung.

875 Auf dem Land kann sich das Mobilitätsangebot nicht mehr
876 ausschließlich auf den klassischen ÖPNV stützen. Den
877 Linienverkehr ergänzen zunehmend Bürger- und Anrufbusse,
878 Sammeltaxen, Kombibusse, die Personen und Güter transportieren,
879 wie auch Mitnahmeverkehre. Hier gibt es schon zahlreiche
880 gelungene Beispiele. Oft können diese aber nur im Wege von
881 Ausnahmegenehmigungen betrieben oder gefördert werden. Hürden
882 sind z. B. Einschränkungen für den gleichzeitigen Transport von
883 Personen und Gütern sowie Vorschriften, nach denen nur der
884 Linienverkehr mit festen Haltepunkten dem ÖPNV zuzurechnen ist.
885 Wir werden die Vorschriften zur Personenbeförderung und in den
886 ÖPNV-Gesetzen anpassen, um Verkehrssysteme einrichten und
887 fördern zu können, die unterschiedliche Verkehrsträger miteinander
888 kombinieren. Wir werden auch Modellprojekte mit
889 Mobilitätsgutscheinen in Gegenden fördern, in denen ein Angebot
890 des ÖPNV nicht lohnend ist.

891 Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad als Verkehrsmittel.
892 Gerade die E-Bikes vergrößern den Einsatzbereich. Dem müssen die
893 Stadt- und Verkehrsplaner Rechnung tragen. Es geht um sichere
894 und komfortable Radwege und -streifen, Überlandverbindungen
895 sowie Abstellmöglichkeiten in Innenstädten und an den Haltestellen
896 von Bussen und Bahnen. In deutschen Metropolregionen soll es zur
897 schnellen Fahrt in die Zentren Radautobahnen wie in New York oder
898 London geben.

899 **47.**

900 ***Gutes Leben – „Smarte“ Städte und Regionen***

901 Die Digitalisierung wird immer entscheidender, wenn es darum geht,
902 Städte lebenswert zu gestalten und ländlichen Räumen mehr
903 Zukunftsperspektiven zu geben. Deshalb wollen wir Smart Cities
904 entwickeln und ländliche Regionen zu Smart Areas machen.

905 Beispiele dafür sind intelligente Straßen, Strom- und Wärmenetze,
906 Elektromobilität und WLAN-Netze. Vernetzte, intelligente und
907 ganzheitliche Lösungen eröffnen Chancen für ein neues
908 Zusammenführen von Arbeiten, Wohnen und Leben durch
909 Telearbeit. Zugleich entstehen neue wirtschaftliche Chancen in
910 Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft und Tourismus vor Ort.
911 Patienten können mit Telemedizin optimal betreut, die Energie in
912 Städten und Gemeinden effizient eingesetzt, der Verkehr in
913 Ballungsgebieten reibungslos gesteuert und die beste Fahrroute der
914 Bürgerbusse auf dem Land immer aktuell berechnet werden.

915 Voraussetzung dafür ist ein leistungsstarkes und schnelles Internet.
916 Deshalb werden wir den flächendeckenden Ausbau zügig
917 vorantreiben – bis 2018 sollen in Stadt und Land Geschwindigkeiten
918 von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar sein.
919 Glasfaserleitungen, die sichere und hohe Übertragungsraten liefern,
920 müssen so weit wie möglich in die Fläche gebracht werden. Wo die
921 Wirtschaftlichkeit des Breitbandausbaus nicht gegeben ist, bedarf
922 es gezielter Förderprogramme. Wo
923 Telekommunikationsunternehmen keinen schnellen Anschluss zur
924 Verfügung stellen, müssen Projekte der Landkreise und Gemeinden
925 in Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen im Sinne der
926 Daseinsvorsorge ermöglicht werden.

927 **48.**

928 ***Gutes Leben – medizinisch gut versorgt und gepflegt***

929 Eine gute medizinische Versorgung gehört zur Lebensqualität in
930 Stadt und Land. Wir begrüßen die Maßnahmen der
931 Bundesregierung, mehr Landärzte zu gewinnen sowie Zweigpraxen
932 und Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zu ermöglichen. Wir
933 setzen uns für den Ausbau der Telemedizin ein. Ebenso wollen wir
934 eine Erweiterung des Katalogs delegierbarer medizinischer
935 Tätigkeiten für ambulante und stationäre Leistungen an medizinisch
936 geschultes Personal mit entsprechender Ausbildung. Gerade in
937 Dörfern, die zu klein für Arztpraxen und MVZ sind, machen mobile

938 Arzt- und Zahnarztpraxen Sinn. Dafür müssen in der Berufsordnung
939 für Ärzte sichere Möglichkeiten geschaffen werden.

940 Alte Menschen wünschen sich, möglichst lange in ihrer gewohnten
941 Umgebung bleiben zu können. Damit dies gelingt, stärken wir
942 Quartierskonzepte mit lokalen Netzwerken und integrierten
943 Pflegeangeboten.

944 **49.**

945 ***Gutes Leben – Lebensqualität durch Zeitwohlstand***

946 Die Anforderungen unserer modernen Arbeitswelt an die
947 persönlichen Zeitbudgets sind hoch. Wir alle brauchen aber auch
948 Zeit zur Muße, zur Regeneration, für Familie, Freunde und
949 ehrenamtliches Engagement. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass
950 das Private mit dem Erwerbsleben zeitlich besser in
951 Übereinstimmung gebracht wird. Wir haben bereits viel für die
952 Flexibilisierung der Arbeitswelt und für die Vereinbarkeit von Familie
953 und Beruf getan. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen
954 und auch die öffentliche Infrastruktur darauf ausrichten.

955 Wir setzen uns für passende Öffnungszeiten von Ämtern und
956 Dienstleistern sowie verlässliche und flexible Betreuungsangebote
957 für Kinder und Grundschüler ein. Wir werben dafür, dass vor Ort
958 „lokale Bündnisse für Zeitwohlstand und Familien“ geschmiedet
959 werden. In der Städtebauförderung wollen wir verstärkt solche
960 Programme entwickeln, die Kommunen, freie Träger und Wirtschaft
961 beim Ausbau der Familienfreundlichkeit unterstützen.

962 **50.**

963 **VI. Regieren und Verwalten**

964 Wir setzen auf einen verlässlichen Staat. Bürger und Unternehmen
965 verlangen vom Staat zu Recht eine gute Regierungsführung und ein
966 Verwaltungshandeln, das effizient, verlässlich, klar und
967 lösungsorientiert ist. Unsere Politik ist auf Stabilität und
968 Langfristigkeit ausgerichtet. Wir wollen die Fundamente, auf denen

969 unsere Gesellschaft und Wirtschaft stehen, festigen und das
970 Vertrauen der Bürger in staatliche Institutionen sichern.

971 ***Gutes Leben – Bürger einbeziehen und beteiligen***

972 Unser Ziel ist es, die repräsentative Demokratie zu stärken. Wir
973 werben um die Übernahme von Mandaten, denn Entscheidung und
974 Verantwortung gehören zusammen. Insbesondere die kommunale
975 Selbstverwaltung ist ein Erfolgsmodell, das sich durch Subsidiarität
976 und Bürgernähe auszeichnet.

977 Bürger sollen sich gerade bei Vorhaben einbringen können, die sie
978 unmittelbar betreffen. Die Erfahrung und das Wissen der Bürger und
979 ihre Detailkenntnisse der Situation vor Ort sind für gute nachhaltige
980 Entscheidungen sehr wertvoll. Wenn Bürger gemeinsam auf ein Ziel
981 in ihrer Stadt oder Region hinarbeiten, dann werden sie die
982 Maßnahmen auch mit Nachdruck umsetzen. Beispiele dafür sind die
983 Verringerung von Lärm oder die Kinderfreundlichkeit der
984 Stadtviertel. Bürgereingaben sind für uns wertvolle
985 Entscheidungshilfen. Es sollen sich aber nicht nur Gegner von
986 Projekten lautstark artikulieren können. Sondern die Prozesse
987 müssen so weiterentwickelt werden, dass sie die Vielfalt der
988 Bürgerschaft und die Mehrheitsmeinung abbilden.

989 **51.**

990 ***Gutes Leben – vorausschauend regieren***

991 Eine stabile, generationengerechte Haushaltspolitik ist wichtig. Wir
992 sorgen für die Einhaltung der Schuldenbremse von Bund und
993 Ländern und werden auch die Kommunen in die Schuldenbremse
994 einbeziehen. Länder sollen nicht länger sparen können, indem sie
995 den Städten und Gemeinden immer mehr Lasten aufbürden.

996 Langfristige finanzielle Stabilität bedeutet auch, die Infrastruktur
997 zukunftsfähig zu erhalten. Das Verschieben notwendiger
998 Investitionen ist nicht nachhaltig, sondern verlagert Kosten auf
999 nachfolgende Generationen. Ebenso gehört zu einer nachhaltigen
1000 Haushaltspolitik, bei der Auflage von Förderprogrammen und

1001 Modellprojekten von vorneherein die Anschlussfinanzierung zu
1002 klären.

1003 **52.**

1004 Die öffentliche Hand muss eine Vorbildfunktion mit Blick auf den
1005 nachhaltigen Einkauf wahrnehmen: Das reicht etwa vom Kaffee, der
1006 in Rathäusern ausgeschenkt wird, über Dienstbekleidung für
1007 Feuerwehren bis hin zu Natursteinen, die auf öffentlichen Plätzen
1008 verbaut werden. Auch muss für Dienstfahrzeuge das Elektroauto
1009 bzw. das Ökoauto zum Standard werden. Dazu sollen bei
1010 Ausschreibungen durch öffentliche Auftraggeber zur Ermittlung des
1011 wirtschaftlichsten Angebots auch qualitative, umweltbezogene oder
1012 soziale Aspekte enthalten sein dürfen. Zudem müssen die
1013 Bundesverwaltung sowie bundeseigene Unternehmen den
1014 Nachhaltigkeitskodex unterschreiben und umsetzen. Dafür wird sich
1015 die CDU einsetzen.

1016 Wir müssen unsere grundlegenden Strukturen sichern, das heißt
1017 z. B. uns und unsere Infrastruktur so gut wie möglich vor Terror und
1018 Cyberangriffen schützen. Ebenso gilt es sicherzustellen, dass die
1019 Finanzmärkte funktionieren. Es war richtig, dass wir nach der
1020 Finanzkrise einen verbesserten Ordnungsrahmen geschaffen haben.
1021 Wir müssen weiter daran arbeiten. Das bedeutet ein starke
1022 europäische Finanzaufsicht, ausreichende Eigenkapital- und
1023 Liquiditätsanforderungen, die Regulierung der Schattenbanken und
1024 Trennung hochspekulativer Geschäfte vom Einlagen- und
1025 Kreditgeschäft. Finanzspekulation muss auf Risiko der
1026 Finanzspekulanten erfolgen, nicht auf Risiko der Bürger und des
1027 Mittelstands.

1028 **53.**

1029 ***Gutes Leben – bürgerfreundlich regieren und verwalten***

1030 Staatliches Handeln muss transparent und verständlich sein. Für
1031 uns ist eine klare Sprache eine Frage des Respekts vor den Bürgern.
1032 Wir werden Gesetze mit einem Verfallsdatum versehen, damit sie
1033 immer wieder auf der Grundlage wissenschaftlicher Expertise und

1034 mit neuen Daten auf die sich wandelnde Lebenswirklichkeit
1035 angepasst werden.

1036 Bürokratieabbau darf keine Worthülse bleiben. Wir setzen auf die
1037 „One in – One out“-Formel, wonach eine neue Regelung nur
1038 eingeführt werden darf, wenn eine bestehende abgeschafft wird.
1039 Zudem sprechen wir uns für Innovationsfonds für mehr
1040 Ideenwettbewerb in Ministerien und Behörden aus.

1041 Wir werden das E-Government voranbringen, da es die Menschen
1042 unabhängig macht von der Öffnungszeiten und der Erreichbarkeit
1043 der Behörden. Bürger und Unternehmen sollen möglichst viele
1044 Behördengeschäfte im Netz erledigen können. Mit dem E-
1045 Government-Gesetz des Bundes haben wir einen rechtlichen
1046 Rahmen für die digitale Verwaltung geschaffen. Es muss nun
1047 konsequent umgesetzt werden. Mit dem Pilotprogramm
1048 „Modellkommune E-Government“ sollen Handlungsempfehlungen
1049 entwickelt werden. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch
1050 unterschiedlicher Behörden können doppelte Melde- und
1051 Informationspflichten vermieden werden. Voraussetzung bleibt die
1052 Genehmigung seitens der Bürger und Unternehmen, ihre Daten für
1053 verschiedene Zwecke zugänglich zu machen.